

Sebastian Wolf

Der deskriptive Kern der Verantwortung

Eine metaethische Untersuchung angesichts
neurokognitionswissenschaftlicher Erkenntnisse

mentis
PADERBORN

Gedruckt mit Hilfe der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften
in Ingelheim am Rhein.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Dissertation an der Ludwig-Maximilians-Universität München

© 2012 mentis Verlag GmbH
Schulze-Delitzsch-Str. 19, D-33100 Paderborn
www.mentis.de

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige Zustimmung des Verlages nicht zulässig.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem und alterungsbeständigem Papier
ISO 9706

Printed in Germany

Satz: Buch- und Notensatz Brütting-Keil, Detmold

Einbandgestaltung: Anna Braungart, Tübingen

Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

ISBN 978-3-89785-224-2

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
Kapitel I: Der Begriff der Verantwortung	17
1. Einleitung	19
2. Die revisionistische Argumentation	21
2.1 Willensfreiheit und Verantwortung	22
2.2 Der normative Einwand	26
3. Verantwortung im Kontext	28
3.1 Die relationale Natur der Verantwortung	30
3.2 Die rechtfertigende Funktion von Verantwortungszuschreibungen	35
4. Die zwei Dimensionen der Verantwortung	45
4.1 Die normative Dimension	45
4.2 Die deskriptive Dimension	50
4.3 Die Beziehung zwischen den beiden Dimensionen	53
5. Die zwei Ebenen der deskriptiven Dimension der Verantwortung	62
5.1 Der deskriptive Mantel der Verantwortung	62
5.2 Der deskriptive Kern der Verantwortung	66
6. Zusammenfassung und Ausblick	73
Kapitel II: Autonomie	75
1. Einleitung	77
2. Kausale Verantwortung und Dualismus	80
2.1 Die Möglichkeit des Epiphänomenalismus	80
2.2 Die dualistische Dichotomie	82
2.3 Die naturalistische Dichotomie	87
3. Epiphänomenalismus und empirische Forschung	91
3.1 Die naturalistische Dichotomie in der empirischen Forschung	91
3.2 Der Begriff der Intention	100
4. Autonomes Handeln	107
4.1 Determinismus und Kompatibilismus	108
4.2 Theorien vom Tiefen Selbst	112
4.2.1 Volitionen	112
4.2.2 Überzeugungen	117

4.2.3 Natürliche Neigungen	120
5. Das epistemische Problem bei der Verantwortungs-	
zuschreibung	127
5.1 Der ontologische Status des Selbst	128
5.2 Das Selbst und die Handlungszuschreibung	135
6. Zusammenfassung und Ausblick	145
Kapitel III: Vernunft	147
1. Einleitung	149
2. Rationale Kontrolle	151
2.1 Kontrolle durch das Selbst	151
2.2 Kontrolle des Selbst	155
3. Das Regressproblem	171
3.1 Konstitutiver Zufall	171
3.2 Umständezufall	176
3.3 Die Unmöglichkeit vollkommener Orthonomie	181
4. Begrenzte Orthonomie	185
4.1 Begrenzte Orthonomie und das „tracing“-Prinzip	185
4.2 Der regressive Charakter begrenzter Orthonomie	190
4.3 Der normative Charakter begrenzter Orthonomie	199
5. Fähigkeitsverantwortung und empirische Forschung	206
5.1 Das mechanistische Wesen der Fähigkeitsverantwortung	206
5.2 Fähigkeitsverantwortung in Kommunikationssituationen	212
5.3 Die normative Dimension der Fähigkeitsverantwortung	217
6. Zusammenfassung und Ausblick	222
Kapitel IV: Schluss	225
1. Autonomie und Vernunft als deskriptiver Kern der Verantwort-	
tung	227
2. Empirische Wissenschaften und Verantwortung	230
3. Zusammenfassung der Ergebnisse	234
Literaturverzeichnis	236
Personenregister	253